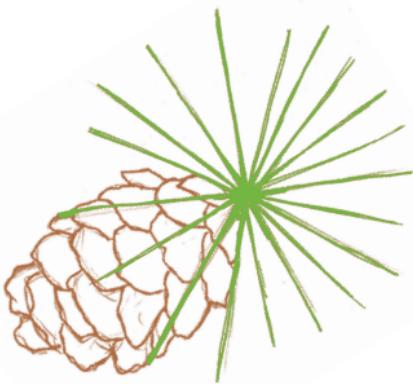


„Larix decidua“

...Das Farbenspiel der Lärche



Karin Müller



Impressum

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek.
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliogra-
fische Daten sind im Internet über
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle in diesem Buch veröffentlichten Abbildungen sind
urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit ausdrück-
licher schriftlicher Genehmigung des Verlags gewerblich
genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verbreitung
der Inhalte des Buches ist untersagt und wird zivil-
und strafrechtlich verfolgt. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen
oder Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen
Systemen. Die im Buch veröffentlichten Aussagen und
Ratschläge wurden von Verfasserin sorgfältig erarbeitet
und geprüft. Eine Garantie für das Gelingen kann jedoch
nicht übernommen werden, ebenso ist die Haftung der
Verfasserin bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für
Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlos-
sen. Bei der Verwendung im Unterricht ist auf dieses
Buch hinzuweisen.

Karin Müller, Larix decidua, 1. Auflage 12/2019

© Text und Bilder: Karin Müller

www.karinmueller-romane.de

Illustration: Andrea Weis

Bildbearbeitung: Linda Müller

www.linda-mueller.de

ISBN 978-3-9812811-7-0

2019 by Verlag Weisse Drei, Westhausen

Alle Rechte vorbehalten

Herstellung und Covergestaltung: Petra Seckler

www.verlag-weise-drei.de

Printed in Germany



Inhalt

Vorwort - Larix decidua	5
Geschichte	9
Was ist eine Lärche?	11
Wie wächst die Lärche?	19
Vorkommen der Lärche	25
Ernte, Verantwortung und Verarbeitung	27
Heilwirkungen der Lärche	34
Lärchen-Produkte	40
Mehr Interessantes	41
Lohnenswerte Ausflüge	48
Rezept-Teil	50
Nachwort	52
Dank	54
Quellenverzeichnis	56
Mehr von Karin Müller	58







Larix decidua...

...nicht ganz einfach auszusprechen oder sich diese beiden Worte zu merken...

Dabei handelt es sich doch „nur“ um die Lärche! Um die Lärche oder die Lerche?! Tja, was nun? Baum oder Vogel?! Geben Sie es zu, in der Schule beim Diktat, waren Sie auch jedes Mal am Überlegen, wie nun das entsprechende Wort zu schreiben ist!

Also, ich meine hier den Baum Lärche, der begeistert mich einfach.

Die Lärche ist in ganz Mitteleuropa zuhause, bis in die Hochlagen der Gebirge, bis an die Baumgrenze. Sie ist ein Baum, der auf mich sehr „beweglich“ und „beschwingt“ wirkt, wenn die hängenden Äste sich sanft im Wind wiegen. Ihr sattgrünes Sommerkleid und ihr warmer harziger Geruch, lassen uns unter ihrem Nadelschirm prima entspannen. Es fühlt sich beruhigend an, tut unserem Gemüt gut. Besonders schön empfinde ich dies im Herbst, wenn ihre Nadeln sich von grün über gelb, orange nach rot und braun verfärbten. Dann ist der Winter nicht mehr weit und sie lässt ihre Nadeln nach und nach fallen, bis sie nackt dasteht, der Frost und Schnee sich ihrer bemächtigt, bis im Frühjahr hellgrüne weiche und zarte Nadeln an ihren Ästen wachsen und das ganze Schauspiel von vorne beginnt. Der Lebensrhythmus der Lärche ist



für mich ein Wunder mitten in der Natur, mitten um uns herum. Und wenn ich so ins Schwärmen komme, dann erfreue ich mich ganz besonders an dem kleinen Gedicht von meiner Autoren-Freundin Jeanette Tamm:

Die Lärche

*In meinem Garten steht ein Traum
ein wunderschöner Lärchenbaum
betört durch seinen schönen Wuchs
ich meinen Blick ihm schenken muss
Sein Farbenspiel im Sonnenlicht
verzaubert er wie ein Gedicht
stolz trägt er sein Nadelkleid
zeigt uns seine Herrlichkeit
wenn ich in seinem Schatten ruh'
hört er meiner Seele zu
er ist für mich mein Lebensbaum
mein wunderschöner Lärchenbaum*

In diesen wenigen Zeilen spüre ich den ganzen Jahresrhythmus, das ganze Leben der Lärche wider. Das Verändernde, das Wechselnde innerhalb eines Jahres und genau das war es, was mein Interesse weckte, einmal eine uralte Lärche zu suchen. Glauben Sie mir, es dauerte! Es gibt zwar viele kleinere Lärchen in meiner Gegend, aber so eine richtig stattliche Dame habe ich nicht gefunden.

Bei meinen Recherchen stieß ich dann auf die „Hildegard Lärche“ oberhalb von Sipplingen. Kurzum, ich packte an einem heißen Maitag





meinen Rucksack, fuhr in Richtung Bodensee. Ich wanderte durch lockeren Mischwald mit vielen Lärchen, vermutlich alles Nachkommen der „Hildegard Lärche“. Es war ein ehrfürchtiger Moment, dann vor ihr zu stehen, in ihre Krone in 45 m Höhe zu schauen, ihren fast 5 m Umfang zu umrunden und ihr 300-jähriges Alter zu erfassen. Ich verweilte lange dort, berührte ihren starken Stamm, die dicke Rinde, staunte über ihren geraden Wuchs und sammelte dann rund herum Zapfen, abgefallene Rindenstückchen und kleine Ästchen auf. Ja, jetzt hatte ich sogar ein kleines Sortiment der „Hildegard“ im Gepäck! Und ganz ehrlich, hätte ich nicht dieses Büchlein angefangen zu schreiben, wäre ich bis heute nicht bei diesem alten Baum gewesen.

Lassen auch Sie sich ein wenig verzaubern von

„Larix decidua“ Das Farbenspiel der Lärche

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Schmöckern, Staunen und Genießen,

Ihre Karin Müller







Geschichte

Aufgrund fossiler Funde weiß man, dass vor rund einer Million Jahren die Lärche sich von Sibirien nach Europa ausgebreitet hat. Forscher glauben, dass die Europäische Lärche die letzte Eiszeit in den Karpaten überlebte. Diese endete erst vor rund 12.000 Jahren.

Der Name Lärche wird von Larix abgeleitet und bedeutet „aus Holz gewonnener Teer“, das Lärchenharz. Früher nannte man die Lärche auch „Laitha“, „Lericha“, „Larihha“, „Lötsch“ oder „Larche“.

Der Name *decidua* heißt übersetzt „abfallend“ und bedeutet, dass die Lärche ihre Nadeln im Winter verliert.

In diesem Büchlein beschränke ich mich auf die Europäische Lärche.





Was ist eine Lärche?

Der Lärchenbaum gehört zur Familie der Kieferngewächse. Ihr lateinischer Name ist *Larix decidua* (gesprochen: Lärix desitschua). Sie ist in Mitteleuropa die einzige heimische Koniferen Art, deren Nadeln im Herbst eine goldene Färbung durchlaufen und im Winter abfallen. Ihr Verhalten gleicht damit einem Laubbaum.

Die Lärche ist ein Lichtbaum, das heißt, ihr bester Wuchs findet möglichst freistehend ohne die Schatten anderer Bäume statt. Außerdem zählt sie zu den Pionierbaumarten, also ein Baum, der Freiflächen durch Kahlschlag oder Brandflächen als erste wieder besiedelt.

Ihr Geruch ist sehr aromatisch, der selbst nach längerer Lagerung noch vorhanden ist.

Die Europäische Lärche ist eine der vielen Lärchenarten weltweit.

Alle zu beschreiben, würde in diesem Büchlein den Rahmen sprengen. Doch alle gehören sie zur Familie der Kieferngewächse, die in verschiedenen Regionen beheimatet sind. Da gibt es beispielsweise die Sikkim-Lärche im östlichen Himalaya, die Japanische Lärche, die Chinesische Lärche mit ihren herausragenden Zapfen-Deckschuppen, die Sibirische Lärche, auch in der Mongolei beheimatet



und die Tamarack-Lärche in der USA, um nur einige zu nennen.

Erste Lärchen-Hybriden entstanden anfangs des 20. Jahrhunderts in Schottland. Hybriden nennt man Nachkommen, die aus verschiedenen Arten gekreuzt wurden. Es gibt Bayerische, Schweizer und Schottische Hybrid-Lärchen, sowie eine Hänge Hybrid-Lärche.

Und was ist denn bitteschön eine Alaudidae?

Ja, genau, das sind die Lerchen! Diese Sperlingsvögel mit dem e anstatt dem ä! Und es sind unsere Singvögel in Feld, Heide, Garten und Stadt. Sie sind etwa 10–20 cm groß und es gibt sie in vielen Unterarten. Meist sind es braungraue Bodenvögel mit hellgrauem Bauchgefieder, die zwei Jahresbruten mit drei bis fünf Eiern in versteckten Bodennestern ausbrüten. Uns Menschen fasziniert ihr melodiöser Gesang mit den Rufen wie zum Beispiel „zizi“, „tschrl“, „dü dü dür dli“. Eine Bandbreite von rund 50–60 verschiedener Rufe und Gesänge ahmen die Lerchen anderen Vögeln und Geräuschen nach.

Bei meinen Recherchen entdeckte ich, dass die Lerche „Vogel des Jahres 2019“ ist. Dazu hat die Organisation NABU eine offizielle Broschüre herausgegeben.







as

Die Lerche

Als ich verträumt im Garten saß,
dank Ruhe ich die Zeit vergaß,
vorbei an mir, so wunderbar,
flog königlich ein Lerchenpaar.

Sie trällerten für sich, für mich?
Ein Lied, ich hoff es endet nicht,
vielleicht war es der Bräutigam,
der seiner Braut ein Ständchen sang?

Er sang und sang in einem fort,
mir fehlte wirklich jedes Wort,
es war so klar, so wunderschön,
ich will hier bleiben, will nicht gehen.

Doch da, oh Schreck, ich glaub' es kaum,
es galt nicht ihr, es gilt dem Baum!
So kann's im Leben nun mal gehen,
ich hoff, der Vogel wird's verstehen.

Gewidmet ist nicht alles dir!
Sondern mal Mensch, mal Baum, mal Tier.

Von Jeanette Tamm (2019)

